

# Frei Denken!

**Infos, Nachrichten und Termine  
für Konfessionsfreie, Freidenker-innen,  
Atheist-innen und Humanist-innen in Schwaben**



**Nr. 190**

**Sommer 2024**

**39. Jahrgang**

## Inhalt:

<b>Termine, Philosophischer Tisch</b>	<b>1-2</b>
<b>In Memoriam Siegfried Schlumberger</b>	<b>3</b>
<b>Impressum</b>	<b>4</b>
<b>Literaturtipps</b>	<b>4-8</b>

**Frei Denken!** verbreitet Infos, Nachrichten, Termine, Meinungen, und wird überwiegend per eMail verbreitet, auf Wunsch auch per Papierpost. Bitte melden, wer Infos weiter wünscht oder lieber nicht mehr - an eMail: [hfv-ost@dhubw.de](mailto:hfv-ost@dhubw.de) oder Tel.: 07321-42849

## Philosophischer Tisch ...



... gemeinsamer Austausch ohne Agenda, Diskussion, Vorträge, Freude an Kultur, Aufklärung, Humanismus in ungezwungener Atmosphäre



**Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg (HFV)**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hellensteinstr. 3  
89518 Heidenheim

Kontakt: [hfv-ost@dhubw.de](mailto:hfv-ost@dhubw.de)  
Homepage: <http://ost.dhubw.de>



## Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg (HFV)

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Kulturorganisation, Interessensvertretung  
und Weltanschauungsgemeinschaft  
für Konfessionsfreie

Regionalverband der  
Humanisten Baden-Württemberg K.d.ö.R.

Geschäftsstelle  
Hellensteinstraße 3 · 89518 Heidenheim  
Telefon: 07321-42849  
Telefax: 07321-42892  
E-Mail: [hfv-ost@dhubw.de](mailto:hfv-ost@dhubw.de)  
<http://ost.dhubw.de>

Bankverbindung  
Humanistischer Freidenker-  
Verband Ostwürttemberg  
Kreissparkasse Heidenheim  
IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46

## HFV-Ostwürttemberg-Treffen:

☺ Freitag, **12. Juli 2024**, 18:30 Uhr  
Geschäftsstelle, Hellensteinstr. 3, EG, 89518  
Heidenheim - nächsten Termin Vormerken:  
**6. September 2024**

## Philosophischer Tisch

☺ Donnerstag, **18. Juli 2024**, 20 Uhr, kultur-  
bühne-halbe-treppe, August-Lösch-Str. 26, HDH

**Schwäbische Dichter und Rebellen,  
Literaten, Aufmüpfige und Frei-  
geister. Lebensbilder und Texte  
aus dem deutschen Südwesten**

„Der Schelling und der Hegel | Der Schiller  
und der Hauff | Das ist bei uns die Regel | Das  
fällt uns gar nicht auf!“, wusste schon Eduard  
Paulus selbstironisch zu bemerken – und  
spielte augenzwinkernd darauf an, dass es  
viele Beispiele kritischen und philosophischen  
Denkens im Südwesten gibt. Der Impulsvor-  
trag stellt bekannte und viele unbekannte  
Denker und -innen vor und ermuntert zur lite-  
rarischen Erkundung. - Impulsvortrag von Hei-  
ner Jestrabek, Diskussionsleitung Alexander  
Schiele und Tobias Haas.

**Philosophischer Tisch** - nächster Termin  
zum Vormerken: **17. Oktober 2024**

**Stadtspaziergang mit Sagen und  
Geschichten. Kindgerechte  
Stadtführung durch Heidenheim mit  
Sagen, Geschichten, Gedichten und  
historischen Bildern mit Heiner Jestrabek**

☺ Donnerstag, **25. Juli 2024**, 10-12 Uhr  
Treffpunkt Römerbrunnen Bahnhofvorplatz  
Heidenheim.

Bei unserem Stadtspaziergang lernen wir  
weniger bekannte Orte und Begebenheiten in  
Form von Sagen, Geschichten, Gedichten und  
historischen Bildern kennen. Zum Auftakt der  
Sommerferien die schon traditionelle  
kindgerechte Stadtführung. Ohne Kosten.  
Eltern dürfen gern ihre Kinder begleiten -  
Teilnahme auf eigene Gefahr. Anmeldeschluss  
eine Woche vor Veranstaltungsbeginn bei VHS  
Heidenheim, T.: 07321/327-4422, Mail:  
[info@vhs-heidenheim.de](mailto:info@vhs-heidenheim.de) oder bei uns:  
[hfv-ost@dhubw.de](mailto:hfv-ost@dhubw.de)

## Familienausflug Tübingen des HFV-Ostwürttemberg



☺ Sonntag, **4. August** 2024, 12<sup>Uhr</sup> Treffpunkt zum gemeinsamen Essen im Boxenstop Museum Bistro Büssinghalle (GPS: Brunnenstraße 18, 72074 Tübingen, Parkmöglichkeiten: Boxenstop-Parkplatz vis-a-vis oder nahegelegenes Parkhaus Brunnenstraße) **Anmeldungen** sind erforderlich bis spätestens 20.07.2024 bei uns: [hfv-ost@dhubw.de](mailto:hfv-ost@dhubw.de)



Auto, Zweirad, Spielzeug – das BOXENSTOP Museum bietet beste Unterhaltung für die ganze Familie. Groß und Klein darf sich in Tübingen auf eine einzigartige Zeitreise begeben. Auf 1200 Quadratmetern lässt sich Historie erspüren und Faszination erleben. Hier der seltene Sportwagen, dort die bestens erhaltene Miniatur-Puppenstube: Im BOXENSTOP Museum sind Fahrräder, Motorräder, Automobile aller Größen und Pferdestärken, Modellflugzeuge, Modelleisenbahnen mit Raritäten aus der bunten Welt der Spielsachen unter einem Dach vereint – seit 1985. Die hochwertige Sammlung ist mit viel Liebe zum Detail inszeniert und wird in einer ganz besonderen Atmosphäre ausgestellt. Lästige Absperungen gibt es im BOXENSTOP Museum keine, alles kann aus nächster Nähe bewundert werden. Anschließend kleiner geführter Altstadttrudgang durch Tübingen, auf den Spuren Schwäbischer Dichter und Rebellen, Literaten, Aufmüpfiger, Freigeister.



[www.dhubw.de](http://www.dhubw.de) - [kontakt@dhubw.de](mailto:kontakt@dhubw.de)

Die **Humanistische Rundschau** der Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R., veröffentlicht Veranstaltungskalender, Artikel und Berichte zu humanistischen Themen: [https://dhubw.de/media/hr\\_2024\\_2\\_web.pdf](https://dhubw.de/media/hr_2024_2_web.pdf)



## Humanistische Feiern

gestaltet durch Feierredner des Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg finden das ganze Jahr über statt:

- **Trauerfeiern**
- **Namensfeiern**
- **Hochzeiten/Partnerschaftsfeiern**

Kontaktaufnahme mit unseren Feiersprechern in der Region (siehe **Impressum**).

Unsere landesweit organisierten

- **Jugendfeiern** mit ausführlichen Vorbereitungstreffen, findet im Raum Stuttgart statt. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle Stuttgart entgegengenommen.

**BETREUUNGEN  
GEGENSEITIGE HILFE  
& KULTUR**

Arbeitsgemeinschaft der  
Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.



## Patientenverfügung - Hilfe und Beratung bei der Erstellung und Anwendung, Vorsorgeverfügungen und Betreuungen

Unsere Arbeitsgemeinschaft *Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur* führt nach Anforderung entsprechende Beratungen durch. Tel.: 07321-42849 [bgkh-hdh@t-online.de](mailto:bgkh-hdh@t-online.de) – sowie Vermittlung von

**Betreuungen & Begleitung Sterbender**



## In Memoriam Siegfried Schlumberger



(11.02.1930-08.06.2024)

Siegfried Schlumberger aus Heidenheim war schon immer ein freier Denker gewesen. Als junger Mann hatte er mit seiner Frau Freia in Stuttgart die Freireligiösen und ihren damaligen Landessprecher Ludwig Ankenbrand kennengelernt und daraufhin seine Ehe und die Erziehung der Söhne nach freigeistigen Prinzipien geführt. Erst in vorgerückten Jahren trat er dem *Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg* bei und blieb dafür noch bis ins hohe Alter eines unserer aktivsten Mitglieder. Er besuchte bis zum 90. Lebensjahr unsere Sitzungen - oft direkt nachdem er vom Tanzen kam. Gemeinsam mit seiner zweiten Frau Ingrid besuchte er unsere Vorträge, Veranstaltungen, Ausflüge und Besichtigungen und bereicherte unser Verbandleben durch seinen Erfahrungsschatz.

Nach einem Jahr schwerer Krankheit verstarb er jetzt im Pflegeheim. Gemeinsam mit seiner Familie durften wir ihn in einer humanistischen Trauerfeier in Heidenheim verabschieden.

Siegfried war in Heidenheim geboren und aufgewachsen. Gegen Kriegsende kam er zur Berufsausbildung bei der Post nach Stuttgart. Als 15-jähriger erlebte er die Bombennächte und wurde sogar noch zu einem Einsatz des „Volkssturm“ eingezogen. Der Jugendliche musste so schon früh erfahren, dass Krieg sinnlos und unmenschlich ist. Er wurde von da an und durch sein persönliches Erleben ein entschiedener Nazi- und Kriegsgegner!

Zurückgekehrt nach Heidenheim blieb er immer

wissensdurstig und am Erlernen neuer Dinge interessiert. Und er machte sich Gedanken über eine bessere Welt, den Frieden und Fortschritt der Menschheit. Er meinte es gut mit der gesamten Natur und Menschheit, als deren Teil er sich und seine Lieben sah. Er wurde ein ernsthafter Lebensreformer und Humanist, achtete auf gesunde Ernährung, war seit der Kindheit Vegetarier, war tierlieb und hielt Hunde, ging in die Sauna, zum FKK-Baden und Camping.

### Esperanto

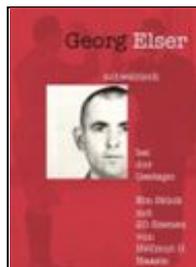
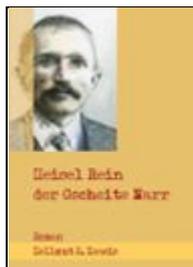
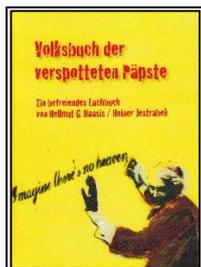
Siegfried lernte und übte schon seit seiner Stuttgarter Zeit die Sprache Esperanto. Das Bekenntnis zu der internationalen Kunstsprache war zugleich ein Bekenntnis für Völkerverständigung und gegen den Krieg. In seiner Zeit waren viele zugleich Mitglieder bei den Naturfreunden, bei Freidenkern und den Esperantisten, verbanden und pflegten diese Bewegungen miteinander. Siegfried war „Esperanto-Servo“-Ansprechpartner für Heidenheim, leitete Volkshochschul-Sprachkurse und war über 20 Jahre lang als Esperanto-Lehrer in Aalen tätig. Er besuchte viele internationale Esperanto-Weltkongresse und lernte so viele Menschen und Orte kennen und das, ohne die jeweilige Nationalsprache zu kennen. Um im Ausland Esperanto-Sprechende zu finden konnte er im Esperanto-Handbuch Gastgeber finden.

In einem Zeitungs-Interview wurde Siegfried zitiert: „Wenn ich nach Island komme, reichen doch zwei oder drei Ansprechpartner völlig aus.“ Esperanto dient also ganz praktisch auch der Völkerverständigung. Diese weltweit verbreitete Plansprache, die begründet wurde von Ludwik Lejzer Zamenhof (1859-1917), dem „Dr. Esperanto = der Hoffende“, sollte den Nationalismus und Hass zwischen den Völkern überwinden. Auch Zamenhofs Philosophie, die pantheistische Lehre *Homaranismo* („Humanismus“) beschreibt seine Lehre von der Verbrüderung der Menschheit gleich welcher Herkunft und Religion und deckt sich in großen Teilen mit dem, was wir Humanisten heute vertreten. Als Erkennungszeichen der Esperantisten trug Siegfried den Anstecker mit dem fünfzackigen grünen Stern. Auf Siegfrieds Trauerfeier wurde auch die Esperanto-Hymne *La Espero* („Die Hoffnung“) nach einem Gedicht Zamenhofs gespielt.



**Bücher von Hellmut G. Haasis**

Lieferbare Titel bei uns beziehbar



▪ **Volksbuch der verspotteten Päpste. Befreiendes Lachbuch** ▪

172 S., illustr. 12 €

Nürnberg/Paris 1792 u.a. Ein Exklusivinterview mit dem damaligen Papst Ratzinger am 6. Juli 2010 in Rom, geführt von den nicht identifizierten Besuchern Gottfried Lepius und Enrico Marcard und weitere Beiträge zur historischen Papstsatire von Hellmut G. Haasis, Heiner Jestrabek, Jacques-René Hébert, Pietro Aretino, u.a., mit fröhlich-surrealistischen Collagen von Uli Trostowitsch.

▪ **Heisel Rein der Gscheite Narr. Schwänke und Ermordung eines schwäbischen Eulenspiegels** ▪

124 S., illustr., 12 €

Haasis beschreibt in seinem schwäbischen Dorfroman die wahre Geschichte des Heisel Rein (eigentlich Reinhold Häußler) einen gescheiterten Betzinger Narren.

▪ **Georg Elser schwäbisch bei der Gestapo** ▪

58 S., durchgehend illustriert, 12 €

Theaterstück, verfasst von Hellmut G. Haasis. Elser wird zur Gestapo geschleppt. Er spricht ganz langsam und aus einer anderen Welt: einer unstillbaren Friedenssehnsucht und einer Heimat ohne Unterwerfung unter die Staatsterroristen. Er spricht ungekünstelt, also schwäbisch.

**Giordano Bruno Stiftung gbs Stuttgart/ Mittlerer Neckar:** <http://gbs-stuttgart.de>

„Humanismus & Aufklärung“-Radiosendungen auf Youtube: [www.Youtube.com](http://www.Youtube.com) Stichwort: „gbs-stuttgart“

**FreidenkerInnen Ulm/Neu-Ulm e.V.**

Termine unter: [www.ulmer-freidenker.de](http://www.ulmer-freidenker.de)

**Täter Helfer Trittbrettfahrer**



[www.kugelbergverlag.de](http://www.kugelbergverlag.de)

**Freiheitsbaum edition Spinoza**

<http://ost.spinoza.dhubw.de>

Mail: [ed.spinoza@t-online.de](mailto:ed.spinoza@t-online.de)

**Impressum: Frei Denken!**

Infos für Konfessionsfreie, Freidenker-innen, Atheist-innen und Humanist-innen in Schwaben. Nachrichten und Termine von Organisationen, Initiativen und interessanten Leuten. Dieses INFO verbreitet gern weitere Termine, Meinungen und Adressen. - V.i.S.d.P.: Heiner Jestrabek, eMail: [jestrabek@t-online.de](mailto:jestrabek@t-online.de)

<http://jestrabek.homepage.t-online.de>

**Kontaktadressen:**

**Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.** Mörikestr.14, 70178 Stuttgart,

Tel.: (0711) 6493780

[kontakt@dhubw.de](mailto:kontakt@dhubw.de) & [www.dhubw.de](http://www.dhubw.de)



**Giordano Bruno Stiftung (gbs) Stuttgart/Mittlerer Neckar e.V.**

[info@gbs-stuttgart.de](mailto:info@gbs-stuttgart.de)

[www.gbs-stuttgart.de](http://www.gbs-stuttgart.de)



**Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten e.V. (IBKA)**

[www.ibka.org](http://www.ibka.org) Regionalbeauftragter Ba-Wü:

H. Jestrabek (s.o.)



**Freidenker\*innen Ulm/Neu-Ulm e.V.**

Postfach 1667, 89006 Ulm

[info@ulmer-freidenker.de](mailto:info@ulmer-freidenker.de)

[www.ulmer-freidenker.de](http://www.ulmer-freidenker.de)



**Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg, K.d.ö.R.**

<http://ost.dhubw.de> - [hfv-ost@dhubw.de](mailto:hfv-ost@dhubw.de)

Geschäftsstelle: Hellensteinstr. 3

89518 Heidenheim, Tel.: (07321) 42849

IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46

BIC: SOLADES1HDH

**Philosophischer Tisch**

**Alexander Schiele** [al.schiele@online.de](mailto:al.schiele@online.de)

**Dr. Tobias Haas** [tobias.haas@yahoo.de](mailto:tobias.haas@yahoo.de)

**Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur**

**Heiner Jestrabek und Gudrun Degner**

<http://ost.bghk.dhubw.de>

[bghk-hdh@t-online.de](mailto:bghk-hdh@t-online.de)

**Begleitung Sterbender: Gudrun Degner**

[gudrun.degner@googlemail.com](mailto:gudrun.degner@googlemail.com)

**edition Spinoza** <http://ost.spinoza.dhubw.de>

[ed.spinoza@t-online.de](mailto:ed.spinoza@t-online.de)

**Humanistische Feiersprecher in Ostwürttemberg zu Trauerfeiern, Namens-, Hochzeit/Partnerfeiern**

<http://ost.feiern.dhubw.de>

(Termine nach Vereinbarung):

**Heiner Jestrabek** (s.o., Koordination)

**Dr. Wolfgang Proske**

Goethestr. 34, 89547 Gerstetten

Tel.: (07323) 953501, [wproske@posteo.de](mailto:wproske@posteo.de)

**Hubert Bauer**

Greuernrain 10, 73734 Esslingen

mobil: 0178-8810292, [hbes@posteo.de](mailto:hbes@posteo.de)

**Hans Moser**

In der Breite 18, 89160 Dornstadt

Tel.: (07304) 2126, [johmoser@web.de](mailto:johmoser@web.de)

**Jugendfeiern: DHBW Ba-Wü**

Geschäftsstelle Stuttgart, Tel.: (0711)

6493780 Mail: [kontakt@dhubw.de](mailto:kontakt@dhubw.de)

<http://dhubw.de/162-0-Jugendfeier.html>

## Literaturtipps: Eine ethische Kultur anstelle von Religionen

Rezension von Siegfried R. Krebs

Aus der Ethik eine Religion machen – dieser Buchtitel macht neugierig. Neugierig vor allem wegen seiner vielleicht sogar beabsichtigten Zweideutigkeit. Neugierig wohl auch deshalb, ob hier nicht ein Mißverständnis vorliege. Aber, bei der Lektüre wird man feststellen, dass dieses Postulat im seinerzeitigen Verständnis von Religion begründet ist. Dem Urheber, dem Soziologen Ferdinand Tönnies, war es ein Anliegen, im gesellschaftlichen und privaten Leben (Moral, Kultur, Schule) Ethik an Stelle von Religion zu setzen und keine neue Religion zu begründen.

Der heutige organisierte Humanismus in Deutschland gründet sich, so meint man, aus zwei Quellen: den Freireligiösen und den Freidenkern. Doch es gibt eine dritte Quelle, die fast völlig und zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist: Die Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur (DGEK); gegründet im Oktober 1892 und im Januar 1937 durch Selbstauflösung geendet.

Der nun vorliegende Band des Kulturwissenschaftlers Horst Groschopp und des Historikers Eckhard Müller zeichnet erstmals die Geschichte dieser Organisation und ihrer Zeitschrift nach und stellt ihre wichtigsten Akteure vor. Die DGEK erlangte aber zu keiner Zeit die Bedeutung, die ähnliche Organisationen in Großbritannien und den USA hatten. Auch blieb ihre Mitgliederzahl sehr klein und beschränkte sich im Kern doch nur auf den Berliner Raum. Die DGEK hatte übrigens "Zweige" (also Ortsgruppen) auch in Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Ulm.

Die Mitglieder und Funktionäre kamen aus gutbürgerlichen Kreisen: Akademiker, Freiberufler und Unternehmer – in bedeutendem Maße waren es säkularisierte Juden. Bemerkenswert für einen deutschen Verein in der wilhelminischen Zeit ist die große Zahl von Frauen in Vorstandsämtern. Wohl nicht zuletzt deshalb setzten sich die DGEK und ihre Protagonisten für Menschenrechte, Humanität, Emanzipation (nicht nur der Frauen, sondern auch der jüdischen Mitbürger) und Pazifismus ein.

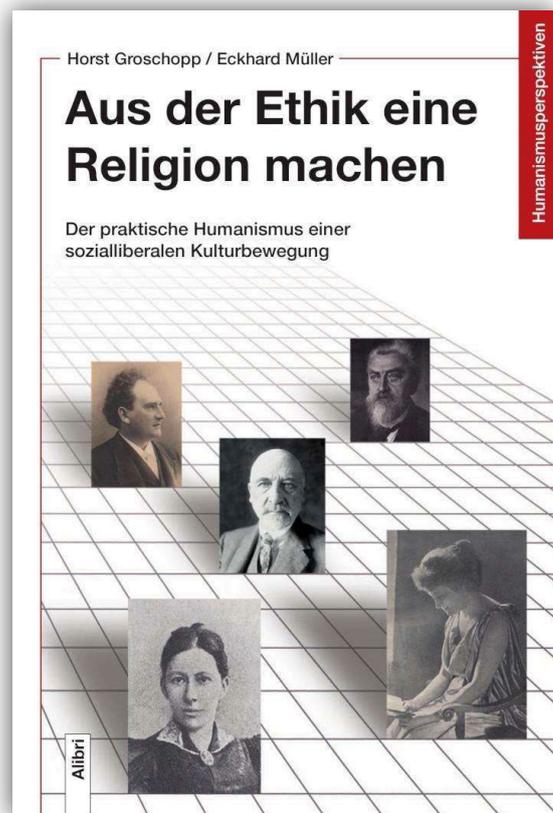
Die Autoren gehen ausführlich auf zwei wichtige Richtungsentscheidungen ein: 1895 ging es um die Abkehr von sozialistischen Ambitionen ihrer Hauptgründer mit folgender zunehmender Distanz zur Bebel'schen SPD.

Wie die Freireligiösen und die Freidenker setzte sich die DGEK für eine wissenschaftlich fundierte Weltanschauung ein. Im Gegensatz zu

den anderen wollte sie aber bewußt keine Weltanschauungsorganisation sein. Sie setzte ihren Schwerpunkt hingegen auf ein soziales Reformprogramm (siehe „Humanismus muss praktisch sein oder er ist keiner“). Ihre Mitglieder gründeten und unterhielten daher u.a. öffentliche Lesehallen und Sozial-Beratungsstellen. Das war 1899 der Hintergrund für die zweite Richtungsentscheidung.

Und der Kern dieser Kontroverse existiert im organisierten deutschen Humanismus immer noch: „Kann eine Organisation ein radikales weltanschauliches Programm zur Gesellschaftsveränderung haben und zugleich von diesem Staat geldliche und sonstige Fördermittel nehmen?“ (S. 142). Oder anders: Will man wirklich selbständiger, unabhängiger Verein sein oder nicht doch lieber die Privilegien einer K.d.ö.R. genießen?

Ein besonderen Wert dieser Publikation bilden der Abdruck von 13 Dokumenten, darunter eine namentliche Auflistung der Hauptvorstände von 1892 bis 1926 (S. 210 – 285), sowie eine Archiv- und Quellenstudie plus Bibliographie (S. 289-338).



Horst Groschopp und Eckhard Müller: *Aus der Ethik eine Religion machen. Der praktische Humanismus einer sozialliberalen Kulturbewegung.* Reihe *Humanismusperspektiven* Bd. 9. kart. 350 S. Alibri-Verlag Aschaffenburg 2024. ISBN 978-3-86569-397-6. 34 €.

## ***Penseurs libre Freidenker***

Rezension von Wilma Ruth Albrecht

Seit 2024 gibt der alternative, in Heidenheim und Reutlingen beheimatete Kleinverlag »freiheitsbaum« die neue »Edition Libre Pensee« heraus. Der Name »Verlag freiheitsbaum« ist Programm, gilt doch der Freiheitsbaum seit der Französischen Revolution (1789), der Mainzer Republik (1793), den Juli- und Märzrevolutionen (1830; 1848) als Symbol des Volkes für Freiheit und Demokratie.

Gegründet wurde der Verlag von Hellmut G. Haasis (1942-2024), und seit vielen Jahren veröffentlicht Heiner Jestrabek in der Reihe »edition Spinoza« klassisch aufklärerische, religionskritische Schriften, regionsbezogene historische Studien und schöne Literatur. Die neue Edition wendet sich den Freidenkern zu, speziell den Franzosen Etienne Dolet (1508-1546), Maria Vérone (1874-1938) und Andre Lorulot (1885-1963), ihren Biografien, ihrem Wirken und ihren Schriften.

Bekanntlich sind Freidenker eng mit den demokratischen Strömungen des Humanismus (einschließlich ihrer antiken Wurzeln), der europäischen Aufklärung und den radikaldemokratischen Bewegungen des 19. Jahrhunderts mit ihren Ausstrahlungen in die Frauen- und Arbeiterbewegung des 20. Jahrhunderts verknüpft. Öffentlich bekämpft wurden obskuranter religiöser Fanatismus, intellektueller Dogmatismus, zynisch praktizierte Rechtlosigkeit und schrankenlose Machtausübung der jeweiligen Herrschaftssysteme: Von daher gesehen ist die Beschäftigung mit dem Freidenkertum, sei es in seiner klassischen oder in seiner modernen Form, ebenso aktuell wie nötig.

Einer der frühen freien Denker war der französische Humanist Etienne Dolet (1509-1546); Jestrabek hat ihm einen fast 300 Seiten starken Band gewidmet. Er beinhaltet eine mit zeittypischen Abbildungen versehene Einführung, dann folgen als - erstmals in Deutsch erschienene - Biographie über Dolet von Richard Copley Christie aus dem Jahr 1899 sowie das »Cymbalum mundi« von Bonaventure Des Periers (etwa um 1510-1544) aus den Jahren 1538/39.

Etienne Dolet wurde am 3. August 1509 in Orleans geboren, zog als 17-Jähriger zum Studium nach Padua, der damaligen Hochburg des Humanismus und der Renaissance mit ihren pantheistisch, materialistisch und ciceronisch ausgerichteten Gelehrten, wurde dann Sekretär des aus der Auvergne stammenden Bischofs-Botschafters Jean de Langeac in Venedig und ging 1532 an die Universität Toulouse, um Jura zu studieren. In Toulouse, seit jeher Hochburg des sogenannte »Ketzer« verfolgenden Dominikanerordens, kam es zur gleichen Zeit zu einer Verfolgungswelle gegen den Protestantismus,

Säuberungen der Universität, Inhaftierungen und Folterungen von Professoren und Studenten, sogar in Ketzerverbrennungen.

Dolets öffentliche Kritik dieser Zustände in Reden 1533 und 1534 führten nicht nur zu einer Gefängnisstrafe, sondern auch zum Verweis aus der Stadt. Im August 1534 ließ sich Dolet in der eher bürgerlich geprägten Stadt Lyon nieder, erlernte bei Sebastian Gryphius (1509-1546), der auch Dolets humanistische Schriften herausgab, das Druckerhandwerk, erhielt 1538 das Druckerprivileg und wirkte erfolgreich als Drucker und Herausgeber von medizinischen, griechischen und lateinischen Klassikern sowie auch zeitgenössischer Literatur in französischer Sprache. Darunter befanden sich auch einige Werke des Lyrikers Clement Marots (1496-1544) und des Arztes und Romanciers Francois Rabelais (1483-1553).

Dolet selbst machte sich durch seine Schriften wie »Les deux discours contre Toulouse«, »Le dialogue sur l'imitation de Ciceron contre Didier Erasme d' Amsterdam« und »Commentaires sur la langue latine« in humanistischen Kreisen einen Namen als Gelehrter. Ab 1539 geriet er wieder ins Fadenkreuz kirchenrechtlicher und damit auch staatlicher Verfolgung: Konnte er sich 1542 noch durch königliche Begnadigung vor der Hinrichtung retten, wurde er 1544 infolge einer Intrige in Paris erneut verhaftet, gefoltert, erdrosselt und im August 1544 auf dem Place Maubert zusammen mit seinen Büchern verbrannt. Das Verbrechen, dessen sich Dolet schuldig machte, bestand nach dem Urteil des Inquisitionstribunals darin, dass er nicht an ein Leben nach dem Tode und an die Unsterblichkeit der Seele glaubte.

Der Mord an Dolet bildete den Auftakt zu einem schrecklichen Massaker an den Bewohnern des sogenannten Waadlandes (das Gebiet um den Genfer See): »Die drei Waadtländer Städte wurden zerstört, 3.000 Menschen massakriert, 256 nach dem Massaker hingerichtet, und nach einem Scheinprozess wurden sechs- oder siebenhundert weitere auf die Galeeren geschickt und viele Kinder als Sklaven verkauft«, so Richard Copley Christie in seiner von Jestrabek wieder zugänglich gemachten Dolet-Biografie (S. 250).

Hintergrund dieser ideologisch-politischen Auseinandersetzungen zwischen frühbürgerlich-weltlichem Humanismus und feudal-kirchlichem Dogmatismus war eine epochale Zeitenwende: das Aufkommen der Geldwirtschaft, ihre erste Verbreitung im Zuge der Raubzüge während der Entdeckungen und der ersten Akkumulation des Kapitals. Diese Umwälzungen eröffneten Freiräume für rational ausgerichtete Wissenschaften und humanistisch-realistische Künste, forderten aber auch Opfer unter mutigen Kämpfern, die erst später geehrt wurden.

So ließ die Pariser Stadtverwaltung 1889 am Place Maubert, dem Ort von Dolets Hinrichtung, ein Denkmal mit einer Dolet-Statue zur Verehrung des freien Denkens errichten, das 1942 von der profaschistischen Vichy-Regierung zerstört, eingeschmolzen und später nicht wiedererrichtet wurde.

Zu jener Zeit, als das Denkmal errichtet wurde, war die Freidenkerbewegung auch in Frankreich lebendig und aktiv. Einer ihrer bekanntesten Aktivisten war Andre Lorulot. Auch ihm hat der »Verlag freiheitsbaum« ein Buch gewidmet, das Jestrabek in bekannter Weise gegliedert und illustriert hat: Nach einem Beitrag über Lorulots »Leben, Werk und Ideen eines Freidenkers« und der »Literatur Bibliographie Œuvre Lorulots« folgen 160 Seiten autobiographische Texte Lorulots (»Ma vie ... , mes Idees ... / Mein Leben ... meine Ideen«), von Freunden 1973 neu herausgegeben, sowie Auszüge aus der religionskritischen Satireschrift »La vie comique de Jesus / Das komische Leben des Jesus« von 1934 mit Illustrationen im Comicstil von Arma-geol (eigentlich Armand Gros bzw. Armand Mougeol, 1891-1974).

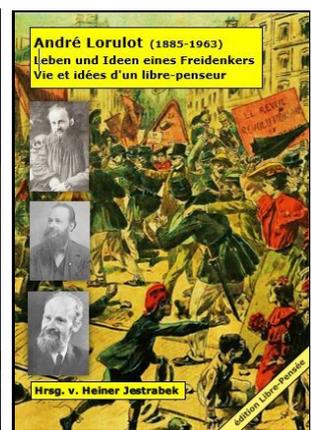
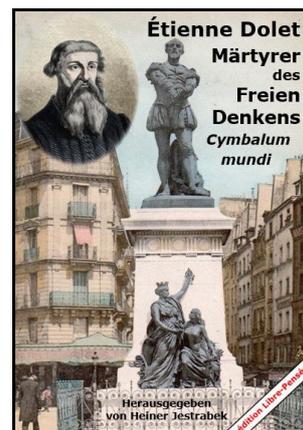
Andre Lorulot, eigentlich Roulot, wurde 1885 in Paris in armen Verhältnissen geboren. Sein Vater war als Lithograf tätig, alkoholabhängig und gewalttätig, er starb früh an einer Bleivergiftung. Wie in der Zeit üblich, arbeitete Andre 14jährig als Lehrling, Bote, Buchhalter. Autodidaktisch bildete er sich in Geschichte, Literatur und Philosophie weiter. Im Vorkriegsfrankreich fand er Anschluss an radikaldemokratische und sozialistische Kreise, schloss sich dann anarchistischen Zirkeln um die Zeitschrift »L'Anarchie« von Joseph Albert (1875-908) an und wirkte als politischer Redner und Schriftsteller. Nach Alberts Tod übernahm er die Leitung der Zeitschrift (1909-1911).

Nach dem Ersten Weltkrieg engagierte sich Lorulot verstärkt in der Freidenkerbewegung und agitierte gegen den Klerikalismus: Er wirkte ab 1921 als Herausgeber der Zeitung »L'Antireligieux«, 1928 von »La libre pensee« und als erfolgreicher wie auch verfolgter Redner der Freidenkerbewegung in allen französischen Departements, in Nordafrika, in Belgien und in der Schweiz. Selbstredend engagierte er sich gegen den Faschismus, die deutsche Besatzung und den französischen Kolonialismus. Er hielt etwa 2500 bis 3000 Vorträge, gab eine Vielzahl Broschüren und Bücher heraus, darunter die Satirezeitschrift »La Calotte«, schrieb Theaterstücke, Romane und Rundfunkbeiträge. Er starb 1963 in Herblay und ist auf dem Friedhof Pere Lachaise (Paris) beerdigt.

Nachdem Lorulot den Opportunismus der Sozialisten in Gestalt von Aristide Briand (1862-1932) im Zusammenhang mit seiner Verurteilung wegen eines antimilitaristischen

Flugblattes 1907 persönlich erfahren und sich endgültig mit Ende des Ersten Weltkrieges vom militanten Anarchismus eines Viktor Serge (1890-1947) distanziert hatte, nahm er eine unabhängige antiklerikale und aufklärerische Position ein. Gesellschaftspolitisch war Lorulot genossenschaftlich orientiert, wie er in seiner Schrift »Ein Blick in die Zukunft« ausführte: »Mein Ideal ist und bleibt das genossenschaftliche Ideal, das ich dem etatistischen Sozialismus und dem Kommunismus weit überlegener finde. Das Genossenschaftssystem respektiert die individuelle Autonomie; es versucht nicht, die Persönlichkeit zu absorbieren und zu zermalmern; es entlohnt jeden nach seinem Verdienst und seiner Anstrengung; es gewährt privaten Initiativen ein Höchstmaß an Freiheit, das mit dem Interesse der Gemeinschaft vereinbar ist.« Und weiter: »Es muss die Genossenschaftsrepublik aufgebaut werden! Das repräsentative System muss verbessert werden, damit der Parlamentarismus endlich zu einer Regierung des Volkes DURCH DAS VOLK wird.«

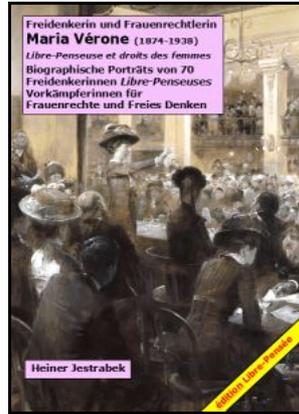
- Etienne Dolet (1509-1546). *Märtyrer des Freien Denkens. Leben und Werk nach der Biografie von Richard Copley Christie (1899). Cymbalum mundi.* Anonym, vermutlich Bonaventure Des Periers (1537/38). Herausgegeben von Heiner Jestrabek. Freiheitsbaum, edition Spinoza. Reutlingen-Heidenheim 2024, 296 S., 18 €.
- Andre Lorulot (1885-1963). *Leben und Ideen eines Freidenkers. Vie et idées d'un libre-penseur.* Herausgegeben von Heiner Jestrabek. Freiheitsbaum, edition Spinoza. Reutlingen-Heidenheim 2024, 250 S., 16 €.



**Aktualisierte Neuauflage:**

▪ **Paul Thiry d’Holbach (1723-1789): Heilige Seuche & Gesunder Menschenverstand**

Herausgegeben von Heiner Jestrabek  
 ISBN 978-3-922589-62-4  
 3. verb. Aufl., 260 S. illustr., 16 €



**Neuerscheinung:**

▪ **Heiner Jestrabek: Maria Vérone (1874-1938) Freidenkerin und Frauenrechtlerin. Libre-Penseuse et droits des femmes. Biographische Porträts von 70 Freidenkerinnen Libre-Penseuses, Vorkämpferinnen für Frauenrechte und Freies Denken**  
283 S., illustr. 17 €

Maria Vérone (1874-1938) begann ihre politische Karriere als 15-jährige, indem sie als Sekretärin des französischen Libre-Pensée-Kongress fungierte und in den Folgejahren so eine Art jugendliche Starreferentin der Bewegung wurde. Wir lernen anhand ihrer Biografie die breite Kulturpolitik der Libre-Pensée des französischen Freidenker-Verbandes im Zeitalter der politisch hitzigen Jahre des *Fin de siècle* kennen und viele ihrer Mitkämpferinnen und -kämpfer. Maria Vérone wurde als Lehrerin gemaßregelt und studierte Jura. Sie war die erste Frau, die 1907 in Paris als Anwältin zugelassen wurde. Als engagierte Anwältin, Journalistin, Schriftstellerin und als Vorsitzende der französischen Liga für Frauenrechte wurde sie eine der prominentesten Frauenrechtlerinnen in ihrer Zeit. Obwohl Frankreichs Frauen noch bis 1945 auf ihr Wahlrecht warten mussten, wurde Vérone 1936 als erste Ministerin für das Kabinett der *Front populaire* Léon Blums vorgeschlagen. Neben Leben und Werk Maria Vérones werden einige ihrer Texte dokumentiert.

**Weitere 70 Porträts von Freidenkerinnen Libre-Penseuses, Vorkämpferinnen für Frauenrechte und Freies Denken ergänzen diesen Band.**

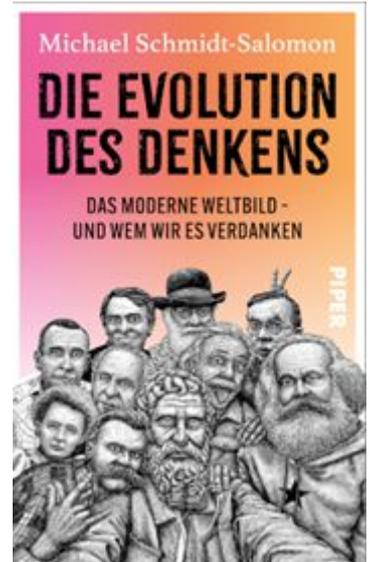
**Literaturempfehlungen:**

**Michael Schmidt-Salomon: Die Evolution des Denkens**

Das neue Buch von Michael Schmidt-Salomon: *Die Evolution des Denkens. Das moderne Weltbild – und wem wir es verdanken.*

Piper 2024, 384 Seiten, gebunden, 24 €

Wir leben in einer komplexen Welt, in der man leicht den Überblick verliert. Wie gelingt es uns angesichts der Flut an Informationen, die richtigen Schlüsse zu ziehen, Ereignisse einzuordnen und zu verstehen? Gibt es Erkenntnisse, die für eine moderne, aufgeklärte Sicht der Welt zentral sind – und wenn ja: wer hat sie hervorgebracht? Michael Schmidt-Salomon stellt in diesem Buch einige der wichtigsten Denkerinnen und Denker der Geschichte vor und zeigt, was wir von ihnen lernen können, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu meistern. Aus dem Inhalt: Charles Darwin und die Entdeckung der Evolution; Albert Einstein und die Gesetze der Natur; Marie Curie und das Geheimnis der Materie; Alfred Wegener und die Entdeckung der Plattentektonik; Carl Sagan und die Abenteuer des Raumschiffs Erde; Epikur und die Suche nach Sinn; Friedrich Nietzsche und der Abschied von der Moral; Karl Marx und die Entdeckung des Sozialen; Karl Popper und die Chancen der offenen Gesellschaft; Julian Huxley und der Mensch der Zukunft.



**Helmut Ortner: Das klerikale Kartell. Warum die Trennung von Kirche und Staat überfällig ist**



Nomen-Vlg. 2024, 272 S., 24 €